

diskont verzinst wird, leihen das »Guthaben« aber aus einem mit 1 bis 2 Prozent über dem Diskontsatz zins-, außerdem provisionspflichtigen Konto-Korrent, also einem zweiten Konto. Die 3 bis 5 Prozent Unterschied bilden den Bankgewinn.

Bankgewinn! Der ist ja des Pudels Kern. Glaubt man denn, daß an dem jetzigen Schecklärm die Bankwelt unbeteiligt sei? Glaubt man ernstlich, daß die Banken aus reinem Edelmuth der Handelswelt die »geldlosen« Zahlungen besorgen wollen? — daß sie kein Interesse daran haben, sich so viel als nur möglich des Geldumlaufs zu bemächtigen? daß es kostenlos sein könne, wenn man um eine Zahlung, die zwei Leute unter sich abmachen können, Bankhäuser bemüht?

Jede Zeitkrankheit hat es so an sich, daß sie sonst ganz verständigen Leuten ein Stück Wirklichkeitsinn raubt, und das scheint auch reichlich bei dem jetzigen Scheckfieber der Fall.

Ein wirklicher Fortschritt wäre es, würde auch zur Erhaltung der Unabhängigkeit der Geschäftswelt dienen, wenn die Post den Scheckverkehr zu billigen Sätzen einrichtete, mindestens aber Rechnungs-Konten für Geschäfte, die viele Postanweisungen absenden oder erhalten. Denn das Hin- und Herzahlen baren Geldes an den Postschaltern oder durch die Briefträger ist allerdings eine vermeidbare Beanspruchung des Bargeld-Vestandes.

R. V.

### Kleine Mitteilungen.

#### Bahnhofsumbauten und Verkehrsstörung in Leipzig.

Von einem großen Leipziger Kommissionär wird uns unter dem 1. Oktober geschrieben:

(Red.)

Mit dem heutigen Tage beginnt für Leipzigs Handel und Wandel eine Periode, die voraussichtlich für längere Zeit schwere Störungen im Verkehr mit den auswärtigen Geschäftsfreunden mit sich bringen und namentlich auch die Beziehungen des buchhändlerischen Kommissionsgeschäfts zu seiner Kommittentenschaft oft störend beeinflussen wird.

Die Errichtung des Zentralbahnhofs in Leipzig, der dadurch veranlaßte Abbruch der alten Einzelbahnhöfe, die Verlegung der Stellen für Annahme und Ausgabe der abgehenden und ankommenden Güter, sowie für die Expedition der eintreffenden Briefposten greift vom 1. Oktober 1907 an auf die Zentralstellen des Verkehrs in der eigentlichen Stadt, auf die Bahnhöfe der einzelnen hier einmündenden Linien über, während die für die gewaltige Umwälzung bisher schon seit Jahren notwendig gewordenen Arbeiten in der weiteren oder näheren Umgebung der Stadt stattgefunden haben. Schon heute war die Beeinflussung zu bemerken, indem bei der zweiten Hauptausstragung der Briefpost, früh 10 Uhr, Störungen und das Ausbleiben gar mancher um diese Zeit fälligen Bestellbriefe u. d. m. bemerklich waren. Bekanntlich ist für die Vollendung der ganzen Umwälzung das Jahr 1914 in Aussicht genommen, es kann uns also eine Periode der unangenehmsten Erfahrungen beschieden sein. Hoffen wir, daß die Hauptstörungen hier nicht, wie in Hamburg und in Dresden, erst nach der Vollendung des ganzen Werks zu erwarten sind!

#### \* Geschäftsjubiläum.

Den gestern (in Nr. 229 d. Bl.) gemeldeten Jubiläen dürfen wir heute ein weiteres Jubiläum anreihen: das der angesehenen Reiskner'schen Buchhandlung in Biegnitz, die sich seit dem 1. Juni 1899 im Besitz des Herrn Richard Clemens befindet und am 1. Oktober d. J. auf ein fünfundsiebzigjähriges Bestehen zurückblicken durfte. — Das Geschäft wurde »zu Michaelis« 1832 von Carl Eduard Reiskner unter der Firma C. Ed. Reiskner in seiner Vaterstadt Biegnitz eröffnet. Als in Aussicht genommener Eröffnungstag wird in einem Rundschreiben vom September 1832 zwar der 1. Dezember 1832 genannt, doch scheint die tatsächliche Eröffnung früher erfolgt zu sein, und aus einem Begrüßungsartikel im Biegnitzer Tageblatt ersehen wir, daß der 75. Geburtstag der Firma am 1. Oktober gefeiert worden ist. — Carl Eduard Reiskner hatte den Buchhandel im Hause seines Schwagers

J. F. Ruhlmeier in Biegnitz erlernt und sich bei den Firmen Franzen & Grosse in Stendal und Stühr'sche Buchhandlung in Berlin weiter im Beruf ausgebildet. Sein Unternehmen, das in vorfichtigster Weise begonnen war, hatte schnell den erwarteten Erfolg; aber leider verstrickte das Jahr 1848 den lebhaften und überzeugungstreuen Mann in die Stürme der Revolutionsbewegung. Er sah sich zur Flucht genötigt. In den achtziger Jahren ist er in Amerika auf seiner Farm gestorben. Seine Handlung übernahm am 1. Mai 1851 Max Niemeyer aus Halle a/S., der sich bei C. A. Schweifschke & Sohn in Halle, Wilhelm Besser in Berlin, F. A. Brockhaus und Friedrich Brandstetter in Leipzig für den Beruf vorgebildet hatte. Er führte die gut eingebürgerte Handlung achtzehn Jahre lang erfolgreich weiter. Am 1. Januar 1869 übertrug er sie an Georg Wiber aus Schwedt a/D. (einen Zögling der Herren Adolph Enslin, Berlin, Emil Morgenstern, Breslau, und Oskar Bonde, Altenburg), aus dessen Händen sie nach 67 jährigem Bestand am 1. Juni 1899 Herr Richard Clemens, der gegenwärtige Inhaber, übernahm, um sie unter der alten Firma Reiskner'sche Buchhandlung (zunächst mit dem Zusatz »Georg Wiber's Nachfolger«) in alten Ehren weiterzuführen. In der dortigen Kaulfuß'schen Buchhandlung, bei Voß & Co. (Wilhelm Danert) in Braunschweig, Haas & Co. in London, B. Hartmann in Elberfeld und in der Heinrichshofenschen Buchhandlung in Magdeburg hatte der neue Inhaber reiche buchhändlerische Ausbildung genossen und manche Erfahrung gesammelt. Er verlegte die Handlung nach dem Hause Ring Nr. 37, nachdem sie zuerst im Hause Ring Nr. 18, dann Ring Nr. 8, dann Ring Nr. 30 jeweils viele Jahre bestanden hatte. — Zum Ehrentage seines geachteten Hauses sprechen wir Herrn Richard Clemens unsere aufrichtigen Glückwünsche aus für weitere geschäftliche und persönliche Wohlfahrt.

Red.

#### Deutsche Erziehungs-Ausstellung.

In der Ausstellungshalle am Zoologischen Garten zu Berlin wird vom 9. bis 24. November dieses Jahres eine Deutsche Erziehungs-Ausstellung veranstaltet werden. Man hat unser Jahrhundert das Jahrhundert des Kindes genannt, wohl um mit diesem Schlagwort anzudeuten, daß die Probleme der Erziehung, der Fürsorge für das leibliche, geistige, sittliche Wohl der heranwachsenden Generation in unserer Zeit und in unserm Volke eine immer größere Wichtigkeit einnehmen. Die Deutsche Erziehungs-Ausstellung will alle diese Bestrebungen, ihre Ziele und Erfolge wie in einem Brennpunkt zusammenfassen. Hier soll zum erstenmal in einheitlichem Bild vorgeführt werden, was Reich, Staat und Gemeinde, Wissenschaft und Technik, gemeinnützige Besinnung und praktische Erfahrung in Deutschland geleistet haben und für die Zukunft planen, um das Wohl des Kindes von der Geburt an bis zum Abschluß der Ausbildung zu fördern.

Unter dem einheitlichen Begriff Erziehung soll hier die gesamte Tätigkeit zusammengefaßt werden, die sich auf die Erfordernisse der Säuglingspflege, die Entwicklung des Kindes bis zum Schulbeginn, die Bedürfnisse während der Schulzeit und die Fürsorge für die aus der Schule entlassenen jungen Leute richtet. Die Ausstellung wird diese Gebiete in vier Hauptgruppen betrachten. Voran steht die Körper- und Gesundheitspflege; diese gliedert sich in die Zeit bis zur Schulpflicht (Hygiene des Säuglings, Milchmücken, Fürsorgestellen und -Anstalten, Kinderasyle, Haltekinderwesen), in das schulpflichtige Alter (Schulhygiene, Schulgebäude, Schul- und Arbeitszimmer, Kinderstube, Kinder-volkstüchen, Schulspeisung, Turnen, Sport, Ferienwandern, Fürsorge für schwächliche, kränkliche, verkrüppelte Kinder) und in das nachschulpflichtige Alter (Lehrlingsheime, Werkstättenhygiene); dazu gesellen sich die Abteilungen für Nahrungsgruppe steht die Gruppe für geistige, sittliche und wirtschaftliche Erziehung; diese zerfällt wieder in die Zeit bis zur Schulpflicht (Sprache, Spiel, Beschäftigung, Kindergarten), die Schulzeit (Gemeinschaftsschule mit ihren besondern Einrichtungen, Hilfspflicht, Kinderhort, Ausbildung blinder und taubstummer Kinder, höhere Schule, Handfertigkeitunterricht, die Kunst im Leben des Kindes, Erziehungsheime, Waisenhäuser) und das nachschulpflichtige Alter (Fortbildungs- und Fachschule, gemeinnützige Fürsorge, Geselligkeit und Erholung). Hieran schließt sich passend